

In einer Nonnberger Notiz von 1769 heißt es:

Den 26. October (1769) ist der hl. Vatter Benedict-Altar völlig abgebrochen worden und der ganze Altar ausser des mittleren Blath . . . ist in die Khirchen auf Ellexhausen, weilen allda vülle Closters Underthanen und sonderbare Verehrer unser hl. Muetter Erentraud, . . . verehrt worden. — Weillen ihr Kierchen Patron der hl. Bartlme, so ist innen die große Tafel, so in der Sacristey gehangen, welche die Bildtnus des hl. Bartlme gar schön vorstöllte, vor das Altarblath verehrt worden; es haben die bauern den Altar selbst hinausgeführt.

Der Aufbau von 1626 ist noch erhalten. Die zwischen 1505 und 1515 unter der Äbtissin Regina Pfäffinger hergestellte Altartafel (s. Kunsttop. VII, S. LVII) ist leider verschwunden.

1796 wurde der Turmhelm *nach Kapuzinerturmart* umgestaltet. 1803 wurde von Henndorf ein Tabernakel gekauft und renoviert.

1798 wurde ein Vikariat errichtet, das seit 1891 Pfarre ist.

Die Kirche wurde 1823 von Grund aus von der Gemeinde aus eigenen Mitteln ohne Inanspruchnahme eines Fonds neu gebaut — nur der alte Turm blieb — und am 28. September 1824 eingeweiht. Zu

einem 1823 neu errichteten zweiten Seitenaltar schenkte Pfarrer Matthäus Reiter in Ainring ein Altarblatt: Christus am Kreuz. Tischler und Maler waren von Neumarkt. Ein Altarblatt, der hl. Veit, in den Kessel springend, fand wenig Beifall. 1839 wurde von einem Wohltäter ein neuer Kelch statt eines geraubten geschenkt; DÜRLINGER erwähnt, daß das Ziborium von Nonnberg her geschenkt worden sei.

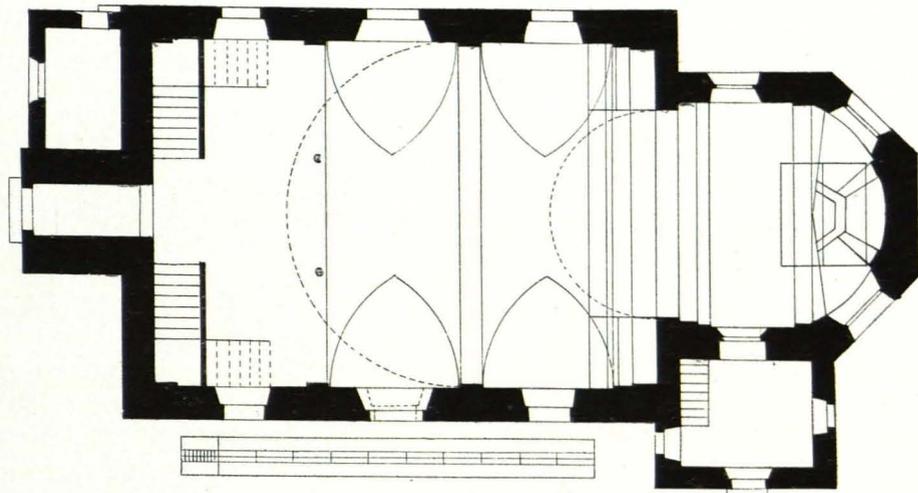


Fig. 37 Elixhausen, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 41)

Charakteristik: Einfache Landkirche, einschiffig, tonnen-

gewölbt, mit einspringendem, dreiseitig geschlossenem Chor, 1823 neu erbaut. Von der ehemaligen gotischen Kirche von 1516 steht nur noch der einfache Westturm, mit Zwiebelhelm. Ungünstig wirkt die hellgraue neue Zinkblechdachung (Fig. 36, 37).

Lage: Vom Kirchhof umgeben, allseits frei an der Südseite des 546 m hoch gelegenen Dorfes, mit schöner Aussicht nach S. auf die Salzburger Berge. Daneben im SO. das einstöckige, freundliche Pfarrhaus, im S. eine mächtige alte Linde, im N. das nette kleine Mesnerhaus.

Äußeres (Fig. 36):

Bruchstein und Ziegel, verputzt, gelb gefärbelt, mit weißen Einfassungen. Umlaufender Sockel.

Turm: Spätgotisch. Drei, durch zwei Kaffgesimse abgeteilte Geschosse. W. Tür (1695) auf zwei Stufen, mit Holzvorbau. — N. Unten Anbau 2. Im zweiten Geschosse eine Luke. — Im dritten Geschosse vier spitzbogige gotische Schallfenster in Steinrahmung mit breit ausgekehrter Laibung. Profiliertes Kranzgesims, in der Mitte halbrund aufgebogen. Rotgestrichener Schindelzwiebelhelm (von 1796, 1852 neu gedacht), Knauf, Doppelkreuz.

Langhaus: W. Dreiecksgiebelfront mit vorgebautem Turm, ganz mit Schindeln verkleidet. N. und S.: In der Mitte Tür, oben drei große Fenster mit marmornen Sohlbänken. Einfaches Gesims. Zinkblechsatteldach.

Chor: Stark einspringend. Drei große Fenster mit marmornen Sohlbänken, im S. Sakristeianbau. Abgewalmtes Zinkblechsatteldach.

Anbauten: 1. Sakristei im S. des Chors, zweigeschossig. — W. Kleines Fenster. — S. Rundbogige gotische Tür in Steinrahmung, oben mit abgeschrägten Kanten (Türstock wohl übertragen vom gotischen

Charakteristik.

Fig. 36, 37.

Lage.

Äußeres.
Fig. 36.

Turm.

Langhaus.

Chor.

Anbauten.